

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942**

283 (2.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89785)

# Östfriesische Tageszeitung

Verbandsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Seite 283

Mittwoch, 2. Dezember

Jahrgang 1942

## Stolzer Vergleich zum Vorjahre

# Verfertigungsergebnis vervierfacht!

## Churchill erkennt angstbeklommen: Der U-Boot-Krieg wird schlimmer

### Die Schlacht aller Schlachten

(Drahtbericht unseres Berliner Schriftstellers)

Dr. W. Sch. Berlin, 2. Dezember.

Die Millionenengrenze der monatlichen Verfertigungsziffer im Kampf gegen den feindlichen Schiffraum wurde zum ersten Male in diesem Jahre im September dieses Jahres knapp überschritten. Als im darauffolgenden Monat die Erfolgszahl der Kriegsmarine und der Luftwaffe zum ersten Male seit fünf Monaten wieder etwas unter 800 000 BRT zurückging, da glaubten wir uns mit der Tatsache abfinden zu müssen, daß die Reibel und die Stürme des Winteres auch bei einer wachsenden Zahl von U-Booten die Tüchtigkeit und Tapferkeit ihrer Kommandanten und Besatzungen natürliche Grenzen setzen werden. Wir haben ja auch in den entsprechenden Monaten des Vorjahres ein erhebliches Absinken der Verfertigungsziffern feststellen müssen. Sie fiel im November des vergangenen Jahres auf 231 870 BRT, die von der Kriegsmarine verankert wurden. Um so trüblicher ist die U-Boot-Verfertigung, die uns die Verfertigungsziffer des besagten Novemberergebnisses bereitet, und entsprechend groß dürfte die Enttäuschung und die Sorge im Feindlager sein.

Bisher war es immer so, daß die besonders erfolgreichen Kampfabteilungen der Luftwaffe gegen Geleitzüge im Eisemere über in Richtung Malta die Erfolgsziffern wesentlich über 800 000 BRT, ansetzen ließen. Das höchste Ergebnis, das die Kriegsmarine bisher aufzuweisen hatte, war im September dieses Jahres mit 769 200 BRT zu verzeichnen. Unsere U-Boote haben diesmal ihr bisheriges Monatsbestleistung um rund 200 000 BRT zu steigern vermocht. Sie verankerten im November mehr als das Vierfache dessen, was sie im gleichen Zeitraum vor einem Jahre erzielen konnten. Alles Gerücht im Feindlager, daß man auf dem Wege sei, der U-Boote-Gefahr bald Herr zu werden, gerinnt gegenüber der Tatsache, daß die schon mehrfach totalen U-Bootverluste selbst im Kampf gegen den Aufwand der Elemente im Sturm und Nebelmonat November die bisher erzielten Erfolge noch einmal weit in den Schatten stellen konnten.

Das Gesamtergebnis allein des deutschen Kampfes gegen den feindlichen Schiffraum seit Beginn des Krieges stellt sich auf über 23 Millionen BRT. Unter Hinrechnung der Erfolge unserer italienischen und japanischen Verbündeten kommt man auf mehr als 26 Millionen Bruttoregistertonnen, deren Verfertigung einwandfrei festgestellt werden konnte. In Wirklichkeit sind die Verluste der Gegner noch erheblich höher einzuschätzen. Wenn hin und wieder einmal im feindlichen Lager Gerüchte mit offiziellem Charakter durchschlüpfen, so war an ihnen deutlich zu erkennen, daß die tatsächlichen Verluste der Feindmächte von diesen selbst höher veranschlagt werden als es nach den auf unserer Seite amtlich bekanntgegebenen Ziffern der Fall sein müßte. Die Zuverlässigkeit unserer Zahlenangaben über den Erfolg im Kampf gegen den feindlichen Schiffraum ist darum heute in der ganzen Welt offensichtlich, auch bei unseren Gegnern, ganz unbestritten. Wägen von Kapitatorn, die ab und zu diese Tatsache anzuerkennen schämen, nimmt überhaupt kein Mensch mehr ernst.

Auch in der Gesamtbilanz über das November-Ergebnis wird wieder die schwere Beschädigung von rund hundert Schiffen festgestellt, mit denen als Verlust zu einem erheblichen Teil zu rechnen ist, ohne daß das allgemein im monatlichen Gesamtergebnis zum Ausdruck käme. Man geht also lieber nicht zu weit, wenn man annimmt, daß seit Beginn des Krieges die Feindmächte bereits Millionen BRT, das in ihrem Besitz befindlichen oder ihnen dienbaren Schiffraum eingebüßt haben.

Das ist mehr als das Doppelte des Verlustes, den sie im ersten Weltkrieg zu verzeichnen hatten, und dennoch wissen wir aus den Erinnerungen von Lord George, von Churchill selbst und aus anderen Veröffentlichungen der Gegenseite, daß man dort im ersten Kriegsjahre den unmittelbaren Eintritt des Zusammenbruchs und die unermessliche Ergebung als Folge des U-Boot-Krieges befristete, obgleich unsere Gegner damals mit einer größeren Gesamttonnage als diesmal in den Krieg hineingegangen waren. Wir wissen, daß der Admiral Jellicoe im vierten Jahre des ersten Weltkrieges sich zu dem Nagasaki veranlaßt sah: „Sie werden den Krieg gewinnen, wenn wir nicht die Verfertigungen verhindern können, und zwar schnell.“ Die geistige Sonderbehandlung besteht, daß alle Hoffnungen unserer Feinde nach dieser Richtung in diesem Jahre bisher unbegründet geblieben sind. Churchill selbst hat häufig als seine früheren Voraussetzungen über die Entwicklung des U-Boot-Krieges mit der Feststellung klagen können: „Der U-Boot-Krieg wird nicht geringer, sondern nimmt immer größeren Umfang an und wird eher schlimmer als leichter.“ Aus diesen Worten geht die richtige Bewertung für die Feindgegner, ein leichtes und kurzweiliges Jahr 1942 herauszufallen. Allein die Tatsache, daß wir den Kampf gegen den feindlichen Schiffraum mit belagender Macht zu führen vermögen, bringt alle gegnerischen Wünsche zum Zerfallen, nach denen Adolf Hitler und die Dreierpartei die in die Weltbühne in den letzten Europa und Großstädten zurückgezogen hätten. Zu oft ist von den maßgebenden Stellen im Feindlager unwiderstehlich festgestellt worden, daß die Gefahr um den Schiffraum die Gefahr aller Gefahren ist, und daß die Feindgegner den Krieg verlieren müßten, wenn sie in dieser Schlacht nicht den Sieg erringen würden.

Daß die Auswirkungen nicht in den beschleunigten Tempo eintreten, wie man es bei einem Vergleich mit den Zahlen des ersten Weltkrieges und im Hinblick auf die damals schon autage getretenen Angst vor dem Zusammenbruch annehmen müßte, liegt natürlich daran, daß die Gegner diesmal in viel größerem Ausmaß als vor 25 Jahren der ihnen drohenden Gefahr nicht nur auf dem Meere der unmittelbaren Abwehr, sondern auch durch gesteigerte Anstrengungen zu begegnen suchen, die auf einen Wettlauf zwischen den Neubauten und Verfertigungen hinführen. Sie können diesen Wettlauf nicht gewinnen. Allein in diesem Jahre haben die Verfertigungen unter Hinzurechnung der japanischen und italienischen Erfolge erheblich über zehn Millionen BRT erreicht. Roosevelts Bauprogramm sah nur acht Millionen Tonnage, und zwar nur Geschwader, also etwa sechs Millionen BRT, vor. Das Programm der Neubauteil ist also schon erheblich hinter den Verfertigungen zurück. Darüber hinaus liegen zahlreiche Geleitzüge vor, nach denen die tatsächlichen Neubauten noch erheblich hinter dem Programm zurückgeblieben sind. Die Gegner mühen sich drehen und wenden wie sie wollen, der Kampf der U-Boote steht unablässig am Lebensmarteiner Kriegsführung.

## Deutsche Abwehr hält stand

Von Kriegsberichterstatter Günther Weber

1. Dezember.

Selt Tagen ist die mittlere Ostfront wieder in das Bildfeld schwerer Kämpfe in die gerückt, genauer gesagt, ein Kampfgebiet, das schon vor Jahresfrist harte Kämpfe gesehen hat, und das ebenfalls mit dem Namen Riga in engem Zusammenhang steht. Was den Volkswillen an der oberen Wolga, am deutschen Erdbebenort Riga, nicht gelang, das soll nun durch eine weiter aussehende Bewegung aus den getrennten Stücken von Leningrad erreicht werden, während durch den Angriff aus Richtung Riga in die eigenartige deutsche Ostfront dieses Winteres gebunden werden soll.

Nach heftigsten Kämpfen vor der Ostfront begannen die Volkswillen am Morgen des 2. November mit vordringlichen von Schützen und Panzerverbänden hochartig geführten Angriffen die neue Ostfront. Sie kam auf keiner Stelle überaus. Seit Tagen und Wochen hatte die deutsche Luftwaffe die Bahnhöfe von Riga, Ostafon und Toropz sowie die Kadtsch und Amarschwege des Feindes wirksam beschnitten. Nun mußten die Waffen der deutschen Grenadiere sprechen!

In einzelnen Stellen konnten die Volkswillen in die deutsche Verteidigung eindringen. Man muß dabei wissen, daß die lange Front, die vom Frühjahr bis zum Herbst wegen der unpassierenden Stürme bedeutend kürzer ist, hier nur durch Risikopunktzug ausgebauten Verteidigungsstellen besteht ist, und daß es einem zahlenmäßig starken Gegner daher gelingen kann, durch die Risikopunktzug Truppen einzuschleusen. Damit aber hatte die deutsche Führung gerechnet. Die einzelnen Risikopunkte — hier unter der Erde liegende Bunker mit einem umfangreichen Grabensystem — gleichen kleinen Festungen, von denen sich jeder einzelne im Ernstfall längere Zeit selbst versorgen kann.



(Zander.)

folgenden kann. Soldaten haben Widerstand haben diese Risikopunkte an der Front zwischen Riga und Toropz geleistet. Die meisten feindlichen Einbrüche konnten gerade dadurch abgewehrt werden. Einzelne und von ihrem Nachschub abgeschnittene Kräftegruppen der Volkswillen gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Am zweiten und dritten Angriffstage griffen wieder Sturzläufe und Schlagschiffe in den Erdkampf ein und brachten den im Schnee kämpfenden Grenadiern merkwürdige Entlastung. Die Gefangenen- und Verwundeten-Ansagen ergaben ein einträgliches Bild von der Verfestigung der Wirkung unserer Bomben, durch die einzelne Bataillone des Feindes schon bis zur Hälfte aufgerieben, andere von ihrem Verpflegung- und Munitionsnachschub vollkommen abgeschnitten wurden. Auf deutscher Seite dagegen trat die gute alte Zu 52 zum ersten Angriffstage an wieder in Aktion, schleppte Munition und Verpflegung bis wenige Kilometer hinter die Frontlinie und brachte die Verbundenen in die nächsten Kriegslage.

Am Morgen des vierten Angriffstages feierte ein Schneesturm über die Kampfstellungen. Bis auf zwanzig Meter reichte oft nur die Sicht. Unter dem Schutze dieses natürlichen Nebels versuchten die Volkswillen immer wieder, ihre Kampfstellung mit Panzern weiter in die deutsche Abwehrfront vorzutreiben. Soweit die Panzer nicht ein Opfer des unangenehmen Nebels oder des noch nicht ganz aufgetauten Schlammes wurden, fielen sie vor den Köpfen der panzerbrechenden Waffen oder blieben kampfunfähig in den Minenfeldern liegen. Ein einzelnes Tigerbataillon, das übrigens das erste Mal in Osten eingesetzt wurde, vernichtete an den ersten drei Angriffstagen allein fünfzehn Sowjetpanzer und zählte vor seinen Stellungen in der gleichen Zeit 1000 gefallene Volkswillen.

Am die Soldaten aller Waffenarten, vom Grenadier bis zum Sanitätssoldaten hatte dieser Tag im milden Schneesturm unangenehme Anforderungen. Wenn der Feind in zwanzig Meter Entfernung aus dem wirbelnden Nebel auftauchte, wenn seine Panzer plötzlich im Rücken der eigenen

## England gibt die schweren Schläge durch die Luftwaffe zu

Eine Million Wohnungen in London zerstört - In

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

St. Stockholm, 2. Dezember

Ein amtlicher Bericht über die Wirkungen des Luftkrieges über England ist auf Veranlassung des britischen Innenministers Jacob in Form eines Buches mit dem Titel „Frontlinie 1940/41“ herausgegeben worden. Aus dieser Schilderung die zahlreiche bisher geheimgehaltene Ziffern und Zahlen enthält, geht hervor, daß während der Zeit des „battles of Britain“ insgesamt 190 000 Sprengbomben aller Art und Kaliber sowie eine vielfach größere Menge an Brandbomben abgeworfen worden sind. Die Anzahl der dabei getöteten Zivilpersonen beträgt nach diesen britischen Angaben 43 667. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 50 487 angegeben. Allein in London wurden über eine Million Wohnungen zerstört.

In elf Monaten wurden 45 000 bis 50 000 Sprengbomben mit einem Gewicht von 7500 Tonnage über London abgeworfen, von denen 700 000 Menschen wurden obdachlos. In fast drei Wochen mußten die neu ausgebauten Feuerlöschmannschaften der Stadt bei fast 10 000 Bränden eingesetzt werden. Vom September bis November 1940 hagelten 36 000 Bomben über London herab, und fast 13 000 Menschen wurden in diesem Zeitraum getötet. Die Angriffe gegen die britische Hauptstadt wurden 57 Nächte hintereinander durchgeführt. 64 vom Hundert der Bevölkerung erlebten den Weltkrieg in ihren

Bournemouth von 70 000 Häusern 65 000 zerstört

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

St. Stockholm, 2. Dezember

Wohnungen oder im aktiven Dienst. Während der schlimmsten Nächte hatten sich angeblich nur fünfzig vom Hundert der Einwohner in öffentlichen Luftschutzräumen und sieben vom Hundert auf den Bahnhöfen der U-Bahnunterbahn aufgehalten. Ähnlich wie London wurden andere Städte des Inselreiches heimgesucht. In Bournemouth beispielsweise sind von 70 000 Häusern 65 000 zerstört worden.

## Neue Luftangriffe auf den Süden der Insel

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

St. Stockholm, 2. Dezember

Das britische Luftfahrtministerium behauptet Angriffe deutscher Luftkrafte gegen Süd- und Südwestengland am Montag. Süden und Opfer werden angegeben.

## Schiffswerften in Toulon arbeiten wieder

(Drahtbericht unseres Vertreters in Vichy)

St. Vichy, 2. Dezember

Die Schiffswerften von La Seyne sowie das Marine-Werkzeug in Toulon arbeiten wieder. In der Stadt selbst herrscht völlige Ruhe. Drei Schiffe, die „Aigle“, die „Duclet“ und die „Colbert“, brennen noch immer. Das Schlachtschiff „Strasbourg“ ist inzwischen gesunken und liegt drei Meter unter Wasser. Die Entlassung der Truppen des Landheeres in Toulon ist abgeschlossen worden.

Front herangeffern und man Freund und Feind überhaupt erst auf gewisse Meter Entfernung zu unterscheiden kann, dann ist dies ein Kampf, der nicht nur an den Körperlichen, sondern ganz besonders an den seelischen Kräften des Soldaten zehrt.

Aber der deutsche Offizier ist gewohnt, in diesem Lande fast immer gegen weiße Gegner zu kämpfen, er behält seine eiserne Ruhe in jeder Lage, er läßt jeden Blick des Feindes scheitern. So weitgehend die Ziele der Volkswellen auch diesmal wieder sein mochten, der Schwung ihres vorwärtigen Anstieges vermag nicht nur an dem Willen, an einem Willen in erschütterlichen Gleichmut, wie die Brandung an steiler Felsenküste.

Noch ist nicht abzusehen, welche Kezernen Stalin an seiner neuen Offensivkraft zwischen Kalkin und Toropz noch zu operieren bereit ist. Seine erste Kräfteanstrengung ist schon wieder verpufft, Tausende von toten Volkswellen, über 200 Panzer liegen vor den deutschen Westfronten, und Altsow, der bestkämpfte Soldat, hat einen Teil seiner Panzer ins weite Land. Um die Stadt dreht sich seitlich auch die neue bolschewistische Offensivkraft. Der Krieg will nicht loslassen von diesen blutgetränkten Schlachtfeldern am Oberlauf der Wolga.

**Kämpfe trotz harter Fröste und heftiger Schneestürme**

○ Berlin, 2. Dezember.

In den Schluchten und Felsen des Elbrus-BSchichtes ruht auch in diesen Tagen trotz harter Fröste, heftiger Schneestürme und erhöhter Landminegefahr die Kampfplättigkeit. Die für den Hauptgefechtstakt in diesem Teil des Kaukasus besonders auf ausgezeichneten Geländestellen in der Höhe der Grotten beständig auf die Verteilungsbereitschaft auf den wenigen gangbaren Pfaden. Sie sind auch in regelmäßiger durchgeführter Späh- und Störtruppen dauernd am Feind, um Stellungen und Abstände des Gegners zu erkunden. Diese Unternehmen, die mit ebenso waghalsigen wie gefährlichen Kleitaktieren verbunden sind, führen immer wieder über Gletscher, Schneefelder und vereiste Felsen im Gebirge, die vor unseren Gebirgsjägern kein Soldat betreten hat. Oft kommt es in der unbeschränkten Höhe der Kämpfe und Feuergefechten mit bolschewistischen Störtruppen.

**Der Reichsmarschall an Hauptmann Lang und Oberleutnant Wöhl**

○ Berlin, 2. Dezember

Reichsmarschall Göring laude Hauptmann Lang, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader, aus Anlaß der Beförderung des Ehrenkreuzes des Eisernen Kreuzes folgenden Glückwunschschreiben: „Sie haben sich durch Ihre hervorragenden Leistungen bei der Bekämpfung der feindlichen Luftaufklärungsflugzeuge und durch Ihre vorbildliche Tapferkeit durch Bekämpfung des feindlichen Sturzfluggeschwaders verdient. Ich beglückwünsche Sie zu dieser hohen Auszeichnung und bin überzeugt, daß Sie Ihre hohe Stelle zu neuen großen Kampferfolgen führen werden. Möge Ihnen das Soldatenbild weiterhin treu bleiben. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

**Dem Oberleutnant Wöhl, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader, laude der Reichsmarschall folgenden Glückwunschschreiben: „Sie tragen nun als einer der hervorragendsten Sturzflugpiloten die hohe Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Ich beglückwünsche Sie zu dieser hohen Auszeichnung und bin überzeugt, daß Sie Ihre hohe Stelle zu neuen großen Kampferfolgen führen werden. Möge Ihnen das Soldatenbild weiterhin treu bleiben. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“**

**Neuer Ritterkreuzträger**

○ Berlin, 2. Dezember

Der Führer erteilt auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Wuffa, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Bernhard Wuffa wurde als Sohn eines Reichsbahnwagenmeisters am 12. März 1916 in Dittersbach (Kreis Waldenburg) geboren.

**Verörderungen in der Kriegsmarine**

○ Berlin, 1. Dezember.

Der Führer hat befördert: Mit Wirkung vom 1. Dezember 1942 zum Kommandanten der Kapitäne zur See: Krillius, Gledertanz, Sanger (Hudob), Schäfer, Waagen (Gentisch), Fürtlinger; zu Kommandanten: (Sng.) die Kapitäne zur See (Sng.) Steiner, Gensel; zum Kapitän zur See: den Freigantentapitän Dr. R. n. n. a. b.; zu Kapitän zur See: (W.) die Freigantentapitän (W.) W. e. s. e. n. e. l.

**Schon als Soldat der Hochschule verbunden**

○ Berlin, 2. Dezember

Es steht in den Reihen von der Front, ausgesprochen und zwischen den Zeilen, die Sorge des Soldaten um sein Fortkommen nach dem Kriege. Diese besorgte Frage hat durch die Einrichtungen des „Berufshilfsdienstes“ des Oberkommandos der Wehrmacht eine befriedigende Antwort gefunden.

Die im Rahmen des Berufshilfsdienstes für die einzelnen Berufe eingerichteten Arbeitsgemeinschaften bieten dem Soldaten Förderung und Unterricht auf seinem Fachgebiet und in den allgemeinen Wissenschaften. Sie geben ihm damit die Gewißheit, daß er nicht berufsfremd werden und hinter seinen Arbeitsmangel in der Heimat zurückbleiben wird. In anderen Arbeitsgemeinschaften werden längerandauernde Unteroffiziere für den Besuch der Hochschule vorbereitet.

Für die in den Reihen der Luftwaffe stehenden Jung-Ademiliter (Militärenten) ist in der Fernbetreuung eine eigene Art der Berufshilfsdienst eingerichtet. Auf dem Wege über das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung werden die bei der Luftwaffe dienenden Jung-Ademiliter mit ihrem zum Studium gewählten Fachstudium in Verbindung gebracht. Eine große Anzahl von Hochschullehrern ist damit beschäftigt, die von ihnen betreuten Jung-Ademiliter durch Fernbrief-Abhandlungen und Aufgabenstellungen in ihr Studium einzuführen. Weil aber die persönliche Beziehung als lebendige Grundlage der Fernbetreuung unerlässlich erscheint, werden Militärenten von Zeit zu Zeit auf Jung-Ademiliter in dem Weiten ihres Studiums und ihrer beruflichen Tätigkeit und mit dem akademischen Geist vertraut gemacht.

Vom 2. bis 4. Dezember 1942 findet eine solche Jung-Ademiliter-Tagung der Luftwaffe zum ersten Male in Berlin statt.

**Jugenderholungsstelle wird stark ausgebaut**

○ Berlin, 2. Dezember

Auf einer Tagung der Gau- und Kreisleiter für Jugenderholungsstelle für die Wehrmacht wurde festgestellt, daß die vollspitzige Arbeit künftig weiter ausgebaut wird. Die Leiter der Hauptstelle, die Wehrmacht, betonte, daß die Jugenderholungsstelle die Wehrmacht die Wehrmacht einen noch größeren Umfang als bisher annehmen sollen.

**Schönstes Verfechtungsergebnis: Ueber eine Million BVE.**

Außerdem mehr als 100 Schiffe beschädigt - Drei Kreuzer, sechs Zerstörer, zwei Korvetten und ein U-Boot vernichtet

○ Aus dem Führerhauptquartier, 1. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Deutsche See- und Luftstreitkräfte haben im Monat November insgesamt 168 Schiffe mit 1.035.200 BVE vernichtet. Die Erfolge des Monats September 1942 wurden um 23.500 BVE übertraffen. Damit ist das bisher höchste Ergebnis dieses Krieges erzielt worden. Unterseeboote vernichteten davon im Nord- und Ostatlantik, im Eismeer, den Randgewässern des Indischen Ozeans und vor den Küsten Frankreichs, Portugals, 149 feindliche Handels- und Transportschiffe mit 935.200 BVE. Deutsche Schnellboote vernichteten in der Nordsee und im Kanal acht Schiffe mit 20.000 BVE. Kampfergebnisse der Luftwaffe gegen Handelschiffe mit 60.000 BVE. Schwer beschädigt, so daß ein erheblicher Teil noch als Totalverlust zu rechnen ist, wurden durch deutsche Unterseeboote 20 Schiffe, durch die Luftwaffe 72 Schiffe.

Unter schwersten Wetter- und Kampfbedingungen haben die deutschen Unterseeboote damit im November ihr bisheriges Monatsbestleistungsergebnis vom September dieses Jahres um rund 20.000 BVE übertraffen.

Im Kampf gegen Kriegsschiffe vernichteten unsere Unterseeboote im November drei Kreuzer, sechs Zerstörer, zwei Korvetten und ein Unterseeboot.

Sie beschädigten durch Torpedotreffer einen Flugzeugträger, zwei Kreuzer, drei Zerstörer sowie mehrere Seehausfahrzeuge.

Die Luftwaffe vernichtete ein Unterseeboot und eine kleinere britische Kriegsschiffseeinheit. Darüber hinaus wurden ein Schlachtschiff oder schwerer Kreuzer, drei Flugzeugträger und 28 Kreuzer, Zerstörer und kleine Kriegsschiffe zum Teil mehrfach getroffen.

In den gemeldeten Taten sind die Schwere Einbußen der sowjetischen Handels- und Transportschiffe nicht enthalten. Die Luftwaffe vernichtete an der Schwarzmeerküste, auf dem Rapsischen Meer, auf der untern Wolga und auf dem Abchasien 19 Transportschiffe, Schlepper und andere Fahrzeuge verschiedener Größe, darunter zwei Tanker. 26 sowjetische Versorgungschiffe oder Art wurden beschädigt. Durch Luftangriffe wurden ferner ein sowjetisches Kanonenboot, zwei weitere Kanonenboote, ein Patrouillenboot und zwei Schnellboote beschädigt.

**1172 Sowjetpanzer in elf Tagen vernichtet**

○ Aus dem Führerhauptquartier, 1. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Sowjetische Angriffe im Raum nordostwärts Taurje brachten unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Auch am 2. d. d. d. d. d. wurde der Feind zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

Die gefestigten frontalen Angriffslinien der Sowjets zwischen Wolga und Don scheiterten unter unermesslich hohen feindlichen Verlusten. Der deutsche Gegenangriff warf sie über ihre Ausgangsstellungen zurück. Zahlreiche Gefangene und Beute wurden erbeutet. Deutsche Angriffe im großen Don-Bogen scheiterten. Kampf, Schlacht und Zerstörer.

**Amerikaner beziehen die Burma-Stellung**

Veränderungen in hohen Kommandostellen der japanischen Marine - Wirtschaftlicher Aufbau der Philippinen

Leute hoffen man, die erste Ernte bereits im März des nächsten Jahres erwarten zu können.

**Schwerer Bombenanfall in Velsk**

(Drathbericht unseres Vertreters in Stockholm)

○ Stockholm, 2. Dezember

Ueber einen neuen Bombenanfall in Nordirland berichtet das englische Reutersbüro aus Belfast. Eine Explosivbombe erschütterte die Stadtmitte, als eine Bombe gegen das Glasfenster zerplatzt war.

**Waffenlose Araber als Sklaven der Briten**

○ Rom, 2. Dezember

Der britische Diktator im Irak, Cornallie, hat nach Rabio Mondar die Regierung von Bagdad veranlaßt, die Entwaffnung der arabischen Stämme anzuordnen.

**Getriebene Spanientinder würdig betreut**

○ Berlin, 2. Dezember

Im Auftrag der Auslandsorganisation der NSDAP, wurden am Dienstag in Berlin der Leiter der von der NSDAP getriebenen Spanientinder nach der Sommerferien verabschiedet und jetzt durch die NSDAP in die Heimat geschickt. Die spanischen Kinder haben überlebt. Sie traten am Dienstag ihre Weiterreise nach Spanien an.

**Kurzmeldungen**

○ Der Führer hat der Kammerherrin Professorin Anna Bahz-Milobenzburg in Wien aus Anlaß der Vollendung ihres 70. Lebensjahres in Würdigung ihrer Verdienste als das stellende Künstlerin und Sängerin sowie als Mäzenatin die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

○ Der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, in Spanien, Oberbürgermeister Hans Thomann, überreichte dem spanischen Parteiminister Ireles den Betrag von 20.000 Reichsmark als Spende der reichsdeutschen Gemeinschaft in Spanien für die Wehrmachtsbetreuung der im Osten kämpfenden spanischen Division.

○ Der italienische Parteisekretär Minister Bidussani will zur Zeit in Berlin, wo er sich eingehend über die Hilfsmöglichkeiten unterrichtet, die angucken der durch die britische Terrorangriffe Geschädigten eingeleitet wurden.

○ Der letzte bisher noch im aktiven Beeresdienst stehende Oberstleutnant G. o. e. o. g. v. H. in nunmehr auf Wunsch des letzten britischen Königs seiner militärischen Writen entlassen worden.

geschwader unterstützen wiesam die Truppen des Heeres. Zahlreiche Schiffe, Patrouillenboote der Luftwaffe acht Sowjetflugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren. Treppenerunterkünfte und Wohnanlagen am mittleren Don wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Südwärts Kalkin und im Raum von Toropz bauen die erbitterten Kämpfe an. Kampf- und Sturmangriffe führten zum Teil im Tiefstzug vernichtete feindliche Panzerbereitstellungen, Marsch- und Fahrzeugkolonnen des Feindes.

In der Zeit vom 20. bis 30. November vernichteten Truppen des Heeres an den Brennpunkten der Kämpfe im Distrikt 1024 Sowjetpanzer. Durch Luftangriffe und Panzerartillerie der Luftwaffe wurden weitere 148 Panzerwagen zerstört.

In der Czernawka-Front fanden nur britische Kämpfe statt. Britische Kolonnen und ein Flugfeld wurden durch die Luftwaffe mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Deutsche und italienische Panzergruppen griffen mit harter Unterstützung durch die Luftwaffe vorgehende motorisierte feindliche Verbände in Turenellen an und konnten Gefangene ab. Kampftruppen bombardierten bei Tag und Nacht Eisenanlagen in Bone und Ufje. Unter anderen wurde ein großes Transportschiff getroffen.

Im Süden Englands griffen Jagdflugzeuge bei Tag und nächtliche militärische Anlagen an und schossen über See ab feindliche Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche See- und Luftstreitkräfte im Monat November insgesamt 168 Schiffe mit 1.035.200 BVE vernichtet. Schwer beschädigt wurden 102 Schiffe, von denen ein erheblicher Teil als Totalverlust zu rechnen ist.

**Bomben auf Kraftfahrzeuge in der Schrennaita**

○ Rom, 1. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag gab folgenden Vorkauf:

An der Czernawka-Front tätigkeit vorgehobene Abteilungen. Aufstellungen feindlicher Kraftfahrzeuge in Kampfstellungen wurden von unseren Flugzeugen mit Bomben belegt. Zwei Flugzeuge wurden von deutschen Jägern an Boden zerstört.

Von der Luftwaffe unterstützte Panzerreitenden der Wehrmacht wirkten gegen die in Bewegung befindlichen anglo-amerikanischen Streitkräfte in Turenellen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. In Luftkämpfen schossen italienische und deutsche Jäger fünf britische Flugzeuge ab. Einflüge auf Palermo, Gela und Via Trapani verfrachten nur geringen Schaden. Von den Maschinen wurden zwei Flugzeuge abgeschossen, von denen das eine ins Meer und das andere bei Stagno di Beneia abstürzte. Fünf Besatzungsmitglieder wurden gefangenengenommen.

Die Opfer des letzten Bombardements von Turin und Umgebung belaufen sich auf vierzig Tote und acht Verletzte. Ein Sondereinsatz ist von seinem Einsatz nicht an seinen Stützpunkt zurückgeführt.

**Veränderungen in hohen Kommandostellen der japanischen Marine - Wirtschaftlicher Aufbau der Philippinen**

Leute hoffen man, die erste Ernte bereits im März des nächsten Jahres erwarten zu können.

**Schwerer Bombenanfall in Velsk**

(Drathbericht unseres Vertreters in Stockholm)

○ Stockholm, 2. Dezember

Ueber einen neuen Bombenanfall in Nordirland berichtet das englische Reutersbüro aus Belfast. Eine Explosivbombe erschütterte die Stadtmitte, als eine Bombe gegen das Glasfenster zerplatzt war.

**Waffenlose Araber als Sklaven der Briten**

○ Rom, 2. Dezember

Der britische Diktator im Irak, Cornallie, hat nach Rabio Mondar die Regierung von Bagdad veranlaßt, die Entwaffnung der arabischen Stämme anzuordnen.

**Getriebene Spanientinder würdig betreut**

○ Berlin, 2. Dezember

Im Auftrag der Auslandsorganisation der NSDAP, wurden am Dienstag in Berlin der Leiter der von der NSDAP getriebenen Spanientinder nach der Sommerferien verabschiedet und jetzt durch die NSDAP in die Heimat geschickt. Die spanischen Kinder haben überlebt. Sie traten am Dienstag ihre Weiterreise nach Spanien an.

**Kurzmeldungen**

○ Der Führer hat der Kammerherrin Professorin Anna Bahz-Milobenzburg in Wien aus Anlaß der Vollendung ihres 70. Lebensjahres in Würdigung ihrer Verdienste als das stellende Künstlerin und Sängerin sowie als Mäzenatin die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

○ Der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, in Spanien, Oberbürgermeister Hans Thomann, überreichte dem spanischen Parteiminister Ireles den Betrag von 20.000 Reichsmark als Spende der reichsdeutschen Gemeinschaft in Spanien für die Wehrmachtsbetreuung der im Osten kämpfenden spanischen Division.

○ Der italienische Parteisekretär Minister Bidussani will zur Zeit in Berlin, wo er sich eingehend über die Hilfsmöglichkeiten unterrichtet, die angucken der durch die britische Terrorangriffe Geschädigten eingeleitet wurden.

○ Der letzte bisher noch im aktiven Beeresdienst stehende Oberstleutnant G. o. e. o. g. v. H. in nunmehr auf Wunsch des letzten britischen Königs seiner militärischen Writen entlassen worden.

○ In der Nacht zum Dienstag griffen Verbände der japanischen Marine Luftfahrzeuge erneut mit starken Kräften bei Port Moresby an und verursachten schwere Schäden an Kraftfahrzeugen und anderen Anlagen.

Belag: NS-Gaueverlag Wefer-Gms Gmbh, Zweigleitschulung, Enden, zur Zeit in Berlin - Verlagsleitung: Professorin Anna Bahz-Milobenzburg, Berlin - Verlagsleitung: Professorin Anna Bahz-Milobenzburg, Berlin - Druck: A. G. H. Dammann, Berlin, Friedrichstraße 4



Familienanzeigen

Am 4. Dezember können unsere lieben Eltern und Großeltern die Eheleute Friedrich Biermann und Frau Heideke, geb. Wahlen, in Westfaleland, das heißt der Goldenen Hochzeit feiern. Wir wünschen ihnen ein glückliches Lebensglück. Die Kinder und Enkelkinder.

Unser aller liebster Eltern, Hof-Rath Herr Josef Krause, a. St. im Oden, und Frau Maria, geb. Meyer, werden das 50. Lebensjahr gefeiert. Wir wünschen ihnen fernwehnd alles Liebe und Gute. Emma Schmitt, geb. Krause, Hilbo, geb. Krause, Josef Krause und Frau, Oswald Krause und Frau, Annemarie, geb. Krause, Embden, Westfaleland, 48.1.

Lieburten

Helga Weste. Die Geburt eines schönen Mädchens geben bekannt: Herr Paul, geb. Braun, a. St. Westfaleland, 18. Nov. 1942

Hildegard Dierker. Unser erstes Kind, ein Knabchen, ist ankommen. In dankbarer Freude Dierker Hildegard, geb. Dierker, Johanna Witten, Wölschlin, Emsbüren, a. St. Westfaleland, 18. Nov. 1942.

Norben, Sachsenhausen, 20. Berlin, 20. Nov. 1942. Von seinem 10. Lebensjahr erfahren wir die Heirat der Norben, das heißt mein lieber, berufsmäßig einziger Sohn, unser guter Bruder, Edmund, Danke, mein geliebter, unvergesslicher Bräutigam, unser lieber Schwager, Herr, Emsbüren, 18. Nov. 1942.

Johann Dreese. Im 55. Lebensjahr von 24 Jahren ist das Verheiratete. Er hat sehr junges Leben dem Vaterland.

In tiefer Trauer. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Die Familie Krause. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Manfred und Hilma. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Anna Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

Walter Brade. In tiefer Trauer, Frau Maria, geb. Meyer, 18. Nov. 1942.

In dankbarer Freude teilen wir die Geburt unseres Stammbaters Herrn Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

In dankbarer Freude teilen wir die Geburt unseres Stammbaters Herrn Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

In dankbarer Freude teilen wir die Geburt unseres Stammbaters Herrn Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

In dankbarer Freude teilen wir die Geburt unseres Stammbaters Herrn Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Verlobungen. Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Herr Josef Krause, a. St. im Oden, den 20. November 1942.

Künstliche Gebisse ohne Bürste sauber! Kukident

Do anstehende Krankheiten offenbar durch die Luft-Verunreinigungen...

Das Körpergewicht ist nicht schuld meistens ist es das stochende Höhen...

Scholl's Zino-Pads

Wiaoiel Javan

Orizon PASTILLEN

Gehtvoll

Pauly's Nährspeise

Gehtvoll

Gehtvoll

Gehtvoll

Aus ostfriesischen Sitten

Heute, am 2. Dezember, kann in Norden die Witwe Maria Dippes, verwitwete Fischer, geborene Exra, Große...

Bestimmte Feste und Feste zu beschreiben. Der für Weihnachten bestimmte Feste und Feste nicht in der ersten...

Lebensmittelkarte „Führerpatet für Okehauser“. Für Münster, Vermunde und Kranke, die das Feste des Führers...

Lebenden bringt der Weihnachtsmann. Der Reichs-Verwaltungsmann hat für die erweiterte Kinderlandverschickung...

Ueberholt Friedensvereinbarungen. Nach einer Gerichtsentscheidung sind Vereinbarungen über die Rückzahlung von...

Stichtage für den Stoffverbrauch bei Damenkleidung. Für die Herstellung von Damenoberkleidern sind Stichtagen für...

Emden

Kaufmannschaftsleiterin Wöring besucht unsere alte Seehafenstadt. Am Donnerstag stattet K. Kaufmannschaftsleiterin...

Beisprechung für Hausfrauen, die Mitarbeiterinnen beschließen. Am Montagabend fanden sich im Sitzungssaal des...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Neue Kreisjugendgruppenleiterin verpflichtet. Die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk...

Eine schlechte Mutter findet Platz im Gefängnis

Nachricht auf Luftschußwunder unangebracht / Verurteilung nicht einem Grobian nicht

Die Ehefrau Anna U. früher in Norden, lebt in Wilhelmshaven wohnhaft, ist im Juli vom Amtsgericht in Aurich...

Der Einwohner S. A. aus Emden ist vom Amtsgericht im September 1942 wegen der Verurteilung der Verurteilung des Luftschußgesetzes...

Ein Pole als Entendieb. Ein Volksgenosse hatte neben wertvollen Enten bei seinem Bruder in Sarowen in Verwahrung...

Aurich

Kreisheer Brems 70 Jahre alt. Heute vollendet eine der bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt der Kreisheer...

Zeitgemäßes Weihnachtsfest. Es gibt noch allerlei weihnachtliche Feste, die wir für den Weihnachtsfest anerkennen können...

Was sollen die Ferkel? Der am Dienstag in Aurich abgetötenen Schweinemarkt war mit 72 Tieren besetzt...

Norden

94 000 Zentner Getreide und Saatgut umverteilt. Die Landwirtschaftliche Beratung und Sachgenossenschaft...

Verurteilung der Staatsanwaltschaft. In der Nacht vom 27. zum 28. Juni 1942 um 1 1/2 Uhr war in Emden Polizeikommando...

Dem Einwohner C. K. früher wohnhaft in Dabekhor, zur Zeit in Oldenburg, wird zur Zeit gelebt. Im Januar 1941 gemeinsam...

Die Wehrmacht hilft Bombengeschädigten. Eine Schiffskammer Abteilung übermittelte dem Bürgermeister...

Soldaten spielen für das BSW. Die Soldatenbühne im Hohenhof in Norden hat mit ihrem neuesten Lustspiel...

Soldaten spielen für das BSW. Die Soldatenbühne im Hohenhof in Norden hat mit ihrem neuesten Lustspiel...

„Rabellen“

Stets wird das große Ideal, die Idee, das tapfere Herz über den gefährlichen Geist und die brutale Gewalt liegen...

Wittmund

Zehn Jahre Kreisfrauenchaftsleiterin

In diesen Tagen kann die Kreisfrauenchaftsleiterin im Kreis Wittmund, Kräulein Margarethe Janßen, auf eine zehnjährige Amtszeit zurückblicken...

Es wird verbunden von 16.00 Uhr bis 7.45 Uhr

Unter dem Hohheitsadler

Emden, Ortsgruppenleiter. Heute 20 Uhr bringende Besprechung des Ortsgruppenrates und sämtlicher Helfer...

Aurich, NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Aurich, Donnerstag 20 Uhr wichtige Zusammenkunft der Helfer...

Norden, NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Norden-Estel, Donnerstag 20 Uhr bei den Frauenvereinsabende...

Wittmund, BSW-Gruppe 24191, Egar 1 Stedeborff, heute 19.30 Uhr sämtliche 17 bis 21-jährigen Mädel...

Deer, SS-Marinegesellschaft 1381, Weet 11 heute, Egar 1 Freitag 20 Uhr beim Heim mar. städt. Dienst.

Wittmund, BSW-Gruppe 24191, Egar 1 Stedeborff, heute 19.30 Uhr sämtliche 17 bis 21-jährigen Mädel...

Im Zeichen Johann Sebastian Bachs und seiner Söhne

Hausmusik zur Dämmerstunde im Rathausaal der Stadt Leer

Alle Konzerte zum Tag der deutschen Hausmusik fanden im Zeichen des Altmeisters der deutschen Hausmusik, Johann Sebastian Bach...

Die Kunstgemeinde der Stadt Leer legte mit ihrer Dritten Kammermusikabendmusik in Anlehnung an den am 14. November...

Am den Vortrag schlossen sich die musikalischen Darbietungen an. Musikdirektor Hans Hofmann hatte eine solche...

besten Pianos und maßvollsten Fortes fanden ihre Verdichtung. Es folgte aus Wilhelm Friedemann Bachs Trio...

Im vierten Teil der Vortragssolge, in Johann Sebastian Bachs Trio, bekamen wir die Hörszene der Kreisgemeinde...

